

Jahresbericht 2010

Sozialsprenkel Passeier



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	Seite 3
2. Sozio-demographische Daten zum Sprengel	Seite 3
3. Strukturelle Daten der Sozialdienste	Seite 4
4. Daten zur personellen Situation	Seite 5
4.1 Sprengelleitung	
4.2 Mitarbeiter/Innen	
4.3 Fortbildung	
4.4 Supervision	
5. Tätigkeit der Sprengelleitung	Seite 7
6. Bürgerbüro- Bürgerservice	Seite 8
7. Sozialpädagogische Grundbetreuung	Seite 9
7.1 Statistische Daten zur Situation der Klienten (Lisys)	
7.2 Minderjährige und deren Familien	
7.3 Menschen mit einzelfallbezogenen Anliegen	
7.4 Arbeitsplatzbegleitung	
8. Finanzielle Sozialhilfe	Seite 17
9. Interne und externe Zusammenarbeit	Seite 20
10. Ziele und Schwerpunkte für das Jahr 2011	Seite 22
11. Caritas Hauspflegedienst	Seite 23

EINLEITUNG

Der Sozialsprengel Passeier ist zuständig für die Bürger/Innen der Gemeinden St.

Martin, St. Leonhard und Moos.

Dieser Jahresbericht soll einen Gesamtüberblick über die derzeitige Situation, die Leistungen und die Initiativen geben, die im Jahre 2010 im Sozialsprengel Passeier durchgeführt wurden.

Berücksichtigt werden dabei ausschließlich die drei Einsatzbereiche des Sozialsprengels:

1. Die Sozialpädagogische Grundbetreuung
2. Die Finanzielle Sozialhilfe
3. Die Caritas Hauspflege

Die fachliche Unterstützung von Seiten der Mitarbeiterinnen für die Bürger in unterschiedlichsten Problem- und Notlagen ist die Hauptaufgabe und bildet den Schwerpunkt der Sozialen Arbeit im Sozialsprengel.

SOZIO-DEMOGRAPHISCHE DATEN

Der Sprengel Passeier umfasst 3 Gemeinden mit den jeweils zugehörigen Fraktionen:

- St. Martin in Passeier
- St. Leonhard in Passeier

- Moos in Passeier

Die Gesamtbevölkerung zum 31.12.2010 beläuft sich auf 8853 Einwohner, die folgendermaßen auf die 3 Gemeinden verteilt sind:

Einzugsgemeinden mit Einwohnerzahlen – Stand am 31.12.2010

Gemeinden	Einwohner	davon Minderjährige
Moos i.P.	2168	521
St. Leonhard i.P.	3542	762
St. Martin i.P.	3.143	747
Insgesamt:	8853	2030

1. STRUKTURELLE DATEN DER SOZIALDIENSTE

Sitz des Gesundheit- und Sozialsprengels Passeier:

39015 St. Leonhard in Passeier, Passeiererstraße 3.

Verwaltet wird der Sprengel von der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt.

Das Büro der Pflegeeinstufung befindet sich im 1. Stock links. Zudem stellt der Sozialsprengel ein Büro dem Verein Jubpa- Jugendbüro Passeier zur Verfügung.

Die Bürger können sich direkt oder nach telefonischer Vereinbarung an den Sozialdienst wenden.

■ Sozialpädagogische Grundbetreuung (2. Stock links):

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 8.30 – 12.00 und 14.30 – 16.30
Freitag 8.30 – 12.00

Tel.: 0473 – 659263 /659264 /659267

Fax: 0473 – 659274

▪ Finanzielle Sozialhilfe (2. Stock links):

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag 8.30 – 12.00 und 14.30 – 16.30
Freitag 8.30 – 12.00

Tel.: 0473 – 659018 / Fax: 0473 - 659274

▪ Caritas Hauspflege (2. Stock) : konventionierter Dienst

Das Büro der Einsatzleiterin ist von Montag bis Freitag von 08:00 – 10:00 Uhr besetzt. Termine können telefonisch unter der Nummer: 0473/659019 oder persönlich vereinbart werden.

Außerhalb der Sprechstunden der Einsatzleitung in Passeier ist der Hauptsitz in Meran Anlaufstelle für allfällige Fragen. (Tel. 0473/270654).

Sollte an den Vormittagen das Büro der Einsatzleitung nicht besetzt sein, können sich die Bürger für Informationen an die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes bzw. an den Bürgerservice wenden.

Stützpunkte (Zentren für Fuß- und Nagelpflege)

Bade- und Duschhilfen werden in den Tageszentren durchgeführt. Die Sprengelstützpunkte befinden sich in St.Martin, St.Leonhard und Moos und Leistungen werden nach terminlicher Vereinbarung und bei Bedarf erbracht.

DATEN ZUR PERSONELLEN SITUATION**4.1 SPRENGELLEITUNG:**

Die Funktion der Sprengelleitung in Passeier hatte bis zum 23.02.2010 die Sozialassistentin Petra Marth inne, die in Teilzeit zu 50% im Sprengel Passeier beschäftigt war. Mit dem 24.02.2010 hat der geschäftsführende Direktor der Sozialdienste, Florian Prinoth, die Leitung übernommen, da Frau Marth in Mutterschaft getreten ist.

4.2 MITARBEITER/INNEN:

Einsatzbereich	Berufsbild	Vollzeitäquivalente
SPG	Sozialassistentin, Sozialpädagogin.	2,75
	Heim- und Jugenderzieherin	
FSH und Verwaltung	Verwaltungsassistentin	1

Auch 2010 gab es beim Personal in der SPG einen regen Wechsel:

Petra Marth, Sozialass.	Bis Ende Februar, 50%
Kofler Brigitte, Sozialpäd.	Gesamtes Jahr, 100%
Sonja Halbeisen, Erzieherin	Gesamtes Jahr 50%
Pilser Michaela, Sozialass.	Jänner bis März 50%
Dellatorre Dagmar, Sozialpäd.	April bis September 100%
	Ab Oktober - Dezember 50%
Gamper Verena, Sozialass.	April bis September 50%
Zimmerhofer Maria E., Sozialass.	Seit August 100%
Siglinde Jaitner; Bürgerservice, FSH	Gesamtes Jahr 100%

4.3 FORTBILDUNG:

SPG – FSH und Verwaltung

Die Mitarbeiterinnen haben Recht auf 40 Fortbildungsstunden im Jahr. Diese werden weitgehend genutzt. Die Fortbildungen sind auf das Berufsbild und den aktuellen Aufgabenbereich abgestimmt.

Folgende Fortbildungen wurden von den Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes im Laufe des Jahres besucht:

- Die Arbeit mit Symbolen als Methode der Intervention in psychosozialen Berufen
- Fortbildung zum Thema ADHS
- Fortbildung mit Dr.Cirillo, „Richtlinien für die Fallübernahme nicht motivierter Eltern“
- Abschluss des Lehrganges zur systemischen Lebensberatung (Neustift) (Einzeltage)
- „Verletzte Seele“ – Fachtagung zum Thema Traumapädagogik im Kinderdorf (2 Tage)
- Die professionelle, zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit der Fachpersonen im Kinder- und Jugendschutz
- Lavoro di rete intorno alla famiglia: Costruzione e valutazione di un progetto condiviso; Fortbildung Craiss
- Aspetti principali del diritto minorile civile e penale alla luce delle novità legislative ed il codice deontologico degli assistenti sociali
- Pflegefamilie- Herkunftsfamilie, Balance oder Spannungsfeld

- Fachtagung zu Gewalt und –Gewaltprävention
- Infoabend „Psychiatrische Erkrankungen im Jugendalter“
- Informationstreffen u. Austausch mit Vormundschaftsgericht
- Rapportarsi con clienti difficili nel lavoro sociale
- Fachtagung der Caritas: Pflegesituation Südtirol
- Internationale Fachtagung zur Kinder- und Jugendpsychiatrie

4.4 SUPERVISION:

Die Mitarbeiterinnen der Sozialpädagogischen Grundbetreuung haben gemeinsam mit den Mitarbeitern der Sozialsprengel Naturns und Lana an 11 Supervisionstreffen teilgenommen. Die Treffen im Pastor Angelicus in Meran statt. Supervision ist ein wertvolles und notwendiges Instrument für die Sozialarbeit und wird von den Mitarbeitern sehr geschätzt. Supervisorin war auch im Jahr 2010 Frau Pechtl Christine aus Innsbruck. Der Vormittag bestand aus Supervision konkreter Fallsituationen in der SPG, nachmittags wurden Fallsituationen aus der aufsuchenden Familienarbeit supervidiert. Da Frau Pechtl selbst jahrelang in diesem Bereich tätig war, ist sie für die Mitarbeiter dieses Bereiches eine wertvolle Ressource, es nehmen auch die Familienarbeiter des Sozialsprengels Meran an den Supervisionsnachmittagen teil.

TÄTIGKEIT DER SPRENGELLEITUNG

Die Aufgaben und Tätigkeiten der Sprengelleitung sind folgende:

- Mitarbeit bei der Personalplanung
- Personaleinsatz, Personalführung und Personalverwaltung
- Führung und Koordination der Mitarbeiterinnen des Sprengels, Aufgabenzuweisung- und Delegation
- Übersicht der gesetzlichen Grundlagen, über Richtlinien des Landes und der BZG, über Neuerungen und über die Entwicklung im Sozialwesen
- Festlegung der Ziele des Sprengels und Erstellung des Sprengelplanes aufgrund der Richtlinien der Direktion

- Umsetzung der mit der Direktion vereinbarten Ziele und Programme
- Erstellung des Tätigkeitsberichtes, des Sprengelplanes sowie der Berichte für die Umsetzung des Haushaltsvollzugsplanes
- Einzelbesprechungen mit Mitarbeiterinnen (klientenbezogen, projektbezogen, organisationsbezogen,)
- Leitung der wöchentlichen organisatorischen und der Fall-Teamsitzung, der Fallübersichtssitzungen und Verantwortung für die Fallverteilung und Fallteilungen
- Intervision der komplexen Fallsituationen
- Vertretung des Sprengels in der Öffentlichkeit
- Zusammenarbeit mit Vertretern der Gemeinden und anderen Vertretern des Territoriums
- Bezugsperson für Jugendgericht und Dienste bei Aufträgen und Anfragen um Zusammenarbeit
- Bezugsperson für die Kosten-Leistungserhebung
- periodische Treffen mit der Einsatzleiterin der HP und mit der Pflegekoordinatorin des Gesundheitssprengels
- Auftraggeberin der Projekte des Sozialsprengels
- Bezugsperson für das Informationssystem
- Teilnahme an den Sitzungen des Sprengelbeirates, des Fachausschusses des Sozialsprengels, den Leiter- und Sprengelleitersitzungen

- Verantwortliche für die Einbringung von Forderungen im Bereich der Sozialdienste bei unterlassenen oder nicht korrekten Kostenbeteiligungen

6. Bürgerbüro- Bürgerservice

Kontakte mit dem Bürger

Der Bürgerservice ist für alle Bürger mit einem sozialen und/oder gesundheitlichen Informations- bzw. Beratungsbedarf gedacht und sollte sich als zentrale Kontaktstelle eigentlich im zentralen Eingangsbereich befinden. Im Kalenderjahr 2010 wurden 3511 Auskünfte erteilt, zusätzlich zu 207 Beratungen. Die Mitarbeiterin in der Verwaltung zeichnet auch für die Annahme und Weiterleitung der Gesuche um Pflegegeld (117 Ansuchen) verantwortlich.

Die Mitarbeiterin gibt Auskunft über soziale Dienstleistungen einschließlich der Angebote privater Träger und leiten die Anliegen der KlientInnen an die zuständigen Dienste bzw. Einrichtungen weiter.

7. SOZIALPÄDAGOGISCHE GRUNDBETREUUNG

Die Sozialpädagogische Grundbetreuung stellt einen Einsatzbereich des Sozialsprengels dar. Hauptaufgaben der Sozialpädagogischen Grundbetreuung sind Information, Beratung und Unterstützung im sozialen und erzieherischen Bereich für Einzelpersonen und Gruppen, die sich in sozialen, persönlichen und familiären Notlagen befinden. Ein Schwerpunkt dieses Dienstes liegt in der psychosozialen Beratung und Begleitung von Minderjährigen und deren Familien bzw. Bezugspersonen.

Ziel ist es, eigene Ressourcen dieser Personen bzw. Familien zu stärken, so dass sie diese wieder aktivieren und nutzen können. Im besonderen geht es darum, den Schutz der Kinder und Jugendlichen im Rahmen der gesetzlich für sie vorgesehenen Rechte zu gewährleisten.

Der Sozialsprengel ist auch Anlaufstelle für Erwachsene und bietet Einzelpersonen Information, Beratung und Begleitung in Phasen der Orientierungslosigkeit und Notlagen an.

Die Sozialpädagogische Grundbetreuung kann Personen auch an Fachdiensten weiterleiten, bzw. diese über und in Zusammenarbeit mit den Fachdiensten weiterbegleiten. Die Netzwerkarbeit ist in diesem Sinne ein Schwerpunkt aller Bereiche der Sozialpädagogischen Grundbetreuung.

7.1 STATISTISCHE DATEN ZU DEN KLIENTEN

Klienten	Stand – 31.12.2008	Stand – 31.12.2009	Stand – 31.12.2010
1.Minderjährige (ohne Projektkinder)	53	66	76
▪ Davon Nicht-EU-Bürger	0	0	0

2. Erwachsene insgesamt,	46	57	62
davon:			
▪ Suchtabhängige (Alkohol)	01	2	0
▪ Behinderte	07	4	6
▪ Psychisch Kranke		03	1
▪ Nicht-EU-Bürger	0	0	0
▪ Anerkannte Flüchtlinge	0	0	0
▪ Asylantragsteller	0	0	0
▪ Nomaden Roma/ Sinti	0	0	0
▪ Obdachlos	1	0	0
▪ Senioren	0	0	1
▪ Suchtkranke Menschen (außer Alkohol)	0	0	0
Insgesamt 1. und 2.	84	123	138

Bei den Minderjährigen werden 22 neue Betreute verzeichnet und bei den Erwachsenen 17. Bei den Erwachsenen werden auch die Eltern/Elternteil der Minderjährigen dazugezählt, wenn mit ihnen Maßnahmen getroffen werden, bzw. sie in einem Projekt involviert sind.

Alter	männlich	weiblich	insgesamt
bis 05 Jahre	8	7	15
06 – 10	18	8	26
11 – 14	9	11	20
15 – 17	6	5	11
18 – 24	6	4	10
25-29	0	3	3

30-39	4	14	18
40-49	9	13	22
50-59	5	4	9
60-64	2	1	3
>65	0	1	1
gesamt	67	71	138

7.2 MINDERJÄHRIGE UND DEREN FAMILIEN

Die Minderjährigen und deren Familien in unserem Sprengelbezugsgebiet sind deutscher Muttersprache. Der Großteil der betreuten Minderjährigen wächst bei verheirateten Eltern auf und somit in der Herkunftsfamilie. Vielfach sind dies noch Familien mit ein und mehr Kindern. Zugenommen haben in den letzten Jahren betreute Minderjährige von Alleinerziehenden, bzw. von Eltern die nicht mehr zusammenleben.

Die Betreuungsprobleme und familiäre/Beziehungsprobleme sind der Hauptgrund für eine Fallaufnahme im Sozialsprengel Passeier. Das Betreuungsproblem liegt hier auch oft in Familien, wo die Eltern verheiratet sind. Es mangelt an Kommunikation unter den Eheleuten, teilweise Absenz eines Elternteils wenn es um die Erziehungsaufgaben der Kinder geht. Die Überforderung in der Erziehung ist in vielen Familien spürbar.

Minderjährige nach vorwiegendem Grund der Aufnahme

(Jeder Betreute kann mehreren Punkten zugeordnet werden)	Stand 31.12.2010
----------------------------------------------------------	-------------------------

1. Finanzielle Probleme	8
2. Wohnprobleme	3
3. Familiäre/Beziehungsprobleme	40
4. Soziale Ausgrenzung	2
5. Schwerwiegende psychologische Probleme oder Verhaltensprobleme des Minderjährigen	11
6. Gesundheitliche Probleme	6
7. Suchtprobleme	1
8. Betreuungsprobleme	26
INSGESAMT	97

Im Laufe des Jahres vom Sozialpädagogischen Dienst entlassene Minderjährige

Erlangung der Volljährigkeit	0
Lösung des Falles	12
Zuständigkeit an einen anderen Sozialdienst übergegangen	8
insgesamt	20

Von einer Maßnahme des Jugendgerichtes betroffene Minderjährige, die vom Sozialsprengel begleitet werden

	Stand - 31.12.2008	Stand - 31.12.2009	Stand - 31.12.2010
1. Entfernung	0	01	01
2. Verfall der elterlichen Gewalt	02	02	01
3. Verwaltungsmaßnahme (z.B. Anvertrauungsdekret des JG an die SPG)	11	10	08
INSGESAMT	14	14	10

Betreute Minderjährige nach Leistungen gruppiert

	Stand - 31.12.2010
1. Nachmittagsbetreuung für Minderjährige	4
2. Unterstützung bei Arbeitssuche	1
3. Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushaltes	8
4. Begleitete Besuche/Geschützte Besuche	1
5. Vollzeitige Anvertrauung an familienähnliche Einrichtungen	1
6. Besuch Tagesstätte für Minderjährige	1
7. Erbringung von finanziellen Sozialhilfeleistungen	6
8. Vollzeitige Anvertrauung an Familien	2
9. Teilzeitige Anvertrauung an Familien	1
10. Meldung bei den Gerichtsbehörden	6
11. Überwachung, Anwendung und Bericht laut Dekret des Jugendgerichts	18
12. Untersuchungen auf Antrag der Staatsanwaltschaft und/oder des Jugendgerichtes	4
13. Ambulante sozialpädagogische Familienarbeit	6

15. Soziale Unterstützung im Alltag	16
-------------------------------------	----

Finanzielle Leistungen für Minderjährige nach Leistungszweck

LEISTUNG	2008 in €	2009 in €	2010 in €
Minderjährige in Tagesstätten	10.592,23	11.984,80	6.347,82
Minderjährige in (Heimen und) Wohngemeinschaften	134.795,64	164.958,63	321.861,99
Pflegebeiträge für familiäre Fremdunterbringung	14.105,20	17.118,60	12.528,00
Dienst Tagesmutter	1.614,93	0	2483,94
Spezifische Leistungen	1.035,00	2.747,56	5653,81
INSGESAMT	162.143,00	196.809,59	348.875,56

Der Anstieg erklärt sich vor allem aus den Kosten für die Unterbringung von 3 zusätzlichen Minderjährigen in Strukturen.

ERWACHSENE

MENSCHEN MIT EINZELFALLBEZOGENEN ANLIEGEN und die ELTERN der MINDERJÄHRIGEN

Im Jahr 2010 sind 62 Erwachsene von der Sozialpädagogischen Grundbetreuung intensiv begleitet worden. Wenn es sich um Einzelpersonen handelt und nicht um die Eltern der Minderjährigen, werden diese der zuständigen Sozialpädagogin für den Erwachsenenbereich zugeteilt. Diese arbeitet eng mit dem Arbeitsvermittlungszentrum und den spezialisierten Diensten (Dienst für Abhängigkeiten, Zentrum für psychische Gesundheit) in Meran zusammen und führt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsvermittlungszentrum auch die Arbeitsplatzbegleitungen durch.

Es handelt sich um vorwiegend männliche Erwachsene ab dem 40. Lebensjahr, die aus gesundheitlichen Gründen, oder durch unglückliche Umständen keiner geregelten Arbeit nachgehen können, bzw. ihre Arbeit verloren haben. Diese Personen haben demzufolge häufig finanzielle Engpässe und befinden sich in einer psychischen Notlage.

Betreute Erwachsene nach Leistungen gruppiert (Mehrfachnennungen möglich)	Stand – 31.12.2010
01. Unterstützung bei Arbeitssuche	1
02. Eingliederung/Aufnahme in Sozialgenossenschaft oder Berufstrainingszentrum	1

03. Aktivierung von Praktikumverträgen	1
04. Aktivierung/Animation	5
05. Erziehungsunterstützung	18
06. Erbringung von Leistungen der Hauspflege	5
07. Erbringung von finanziellen Sozialhilfeleistungen	6
08. Unterstützung bei Wohnungssuche	3
09. Unterbringung in geschützter Wohnung	2
10. Unterbringung im Frauenhaus	0
11. Weitergabe an einen externen Dienst	29
12. Anderes	19
13. Arbeitsplatzbegleitung	4

7.4 Die Arbeitsplatzbegleitung

Die beauftragte Mitarbeiterin der SPG Passeier für die Arbeitsplatzbegleitung ist die Kontaktperson zwischen Arbeitsamt und entsprechender Firma in welche die betreffende Person eingegliedert werden soll bzw. bereits ist. Die zuständige Mitarbeiterin hat im Jahr 2010 Arbeitsplatzbegleitungen für die Sozialsprengel Meran und Passeier übernommen und insgesamt 8 Projekte betreut. (4 für Meran und 4 für Passeier)

Hauptsächliche Arbeitstätigkeiten:

- Begleitung am Arbeitsplatz bei neuen und bereits laufenden Projekten
- Besuch der Betriebe (Arbeiten im administrativen Bereich, z. B. Einholen der Präsenzlisten, Sammeln und Versenden der Präsenzlisten an den Arbeitsservice Bozen)
- Erstellung von Arbeitsplänen im Zusammenspiel mit Bezugspersonen und Betreuten und periodischer Überprüfung

- Gespräche mit Arbeitskollegen und Bezugspersonen der betreuten Personen
- Kontrolle der Einhaltung der Vereinbarungen von Seiten der Betriebe und den Betreuten
- Rückmeldungen über den Verlauf der Projekte an das Arbeitsamt

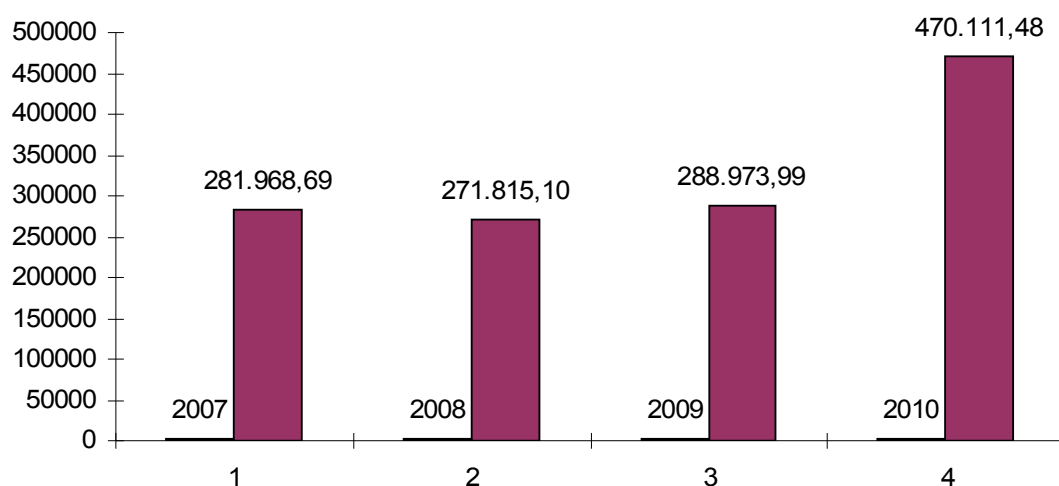
8.DIE FINANZIELLE SOZIALHILFE

Der Dienst der Finanziellen Sozialhilfe deckt die lebensnotwendigen Grundbedürfnisse für Personen in Notsituationen ab und trägt mit einem koordinierten Angebot von Dienstleistungen zur Vorbeugung und Beseitigung von familiären und persönlichen Notlagen bei.

Im Rahmen des Bürgerservices werden auch Informationen zur Pflegesicherung gegeben und die Einstufungsanträge sowie andere Mitteilungen entgegengenommen und weitergeleitet.

Für das Jahr 2010 hat die Finanzielle Sozialhilfe Passeier **470.111,48 Euro** ausbezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung **von 62,68%**; die Steigerung erklärt sich vor allem mit dem deutlichen Anstieg der untergebrachten Minderjährigen in Strukturen , wobei aber auch bei den reinen FSH-Leistungen ein Plus von 31.977,77 € zu verzeichnen ist.

In 348 bearbeiteten Gesuchen ging es für insgesamt 82 Personen um 528 einzelne finanzielle Leistungen bzw. für 87 Antragsteller um Tarifbegünstigungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ticketbefreiung, die in 61 Gesuchen für 139 Personen bestätigt worden ist.



Von der angeführten Gesamtsumme sind die größten Anteile für

Kosten und Tarife für Wohngemeinschaften **68,5%** (**57,1%**)

Soziales Mindesteinkommen **11,8%** (**10,8%**)

und für Miete und Wohnungsnebenkosten **7,6%** (**10,6%**)

In Klammern Vergleichswerte zu 2009

Kostenplan nach Herkunftsgemeinden gruppiert 2009- 2010

Gemeinde	2009	%
	2010	

Moos	84.900,50	29,37
	174.372,73	37,09
St. Leonhard	95.635,89	33,09
	146.668,56	31,20
St. Martin	108.437,60	37,52
	149070,19	31,71
INSGESAMT	288.973,99	
	470.111,48	

Die prozentuellen Unterschiede hängen immer mit der Anzahl von in Wohngemeinschaften untergebrachten Minderjährigen zusammen.

Bei den FSH- Leistungen führt die Reihung **St. Martin** mit **61.629,87 €** gefolgt von **St. Leonhard 48.031,80 €** und **Moos 29.756,06 €**.

In Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der SPG wurden 9 Erwachsene gemeinsam betreut und finanziell unterstützt.

Kostenplan nach Leistungen gruppiert: Zeitraum 2008 - 2010

Leistung	2008	2009	2010
Anpassung von Transportmitteln (2008 für Familienangehörige)	2.913,13	1.127,87	1.066,26
Ankauf von Transportmitteln		2.497,73	1.672,41

Anvertraung von Minderjährige an Wohngemeinschaften	137.956,11	164.958,63	321.861,99
Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushaltes	7.229,10	5.718,98	3.959,59
Tagesmutterdienst	1.614,93	0	2.483,94
Hausnotrufdienst		439,76	110,20
Miet- und Wohnungsnebenkosten	26.696,65	30.909,95	35.826,27
Sonderleistung	5.939,66	3.839,96	6.530,25
Spezifische Leistung für Minderjährige	1.035,00	2.747,56	5.653,81
Soziales Mindesteinkommen	41.558,03	31.303,03	55.706,49
Tagesstätten für Minderjährige	10.592,23	11.984,80	6.347,82
Taschengeld	496,60	2.926,46	1.600
Teilzeit Fremdunterbringung Minderjähriger (Familien)	611,20	3.949,80	1.920
Transportspesen- konvent.	2.589,61	1.373,30	1.739,17
Transportspesen – Privatfahrzeug		0	967,68
Unterhaltsvorschuss	15.310,50	12.027,36	12.057,60
Vollzeit Fremdunterbringung Minderjähriger (Familien)	13.494,00	13.168,80	10.608
INSGESAMT	271.815,10	288.973,99	470.111,48

Betreute nach Leistungen

Insgesamt gab es im Jahr 2008 **116** Betreute, im Jahr 2009 **111** und im Jahr 2010 **178**, davon sind nur 7 Antragsteller nicht italienische Staatsbürger; die häufigsten Leistungen wie folgt:

Σ der Betreuten	2008	2009	2010
Soziales Mindesteinkommen	28	26	39
Miete und Wohnungsnebenkosten	19	22	32
Tarif: Alten- oder Pflegeheime	26	27	30
Tarif: Kindertagesstätte	14	16	27

9. Interne UND EXTERNE Zusammenarbeit

- **im Sprengelteam**

Das Sprengelteam, bestehend in der Regel aus 1 Verwaltungsassistentin, 1 Sozialassistentin, 2 Sozialpädagoginnen und 1 Heim- und Jugenderzieherin, arbeitet sowohl in Fall- als auch bei Projektarbeiten eng zusammen und unterstützt sich gegenseitig.

Es ist eine Bereicherung verschiedene Berufsgruppen in einem Team zu vereinen. Die verschiedenen Sichtweisen sind oft nützlich und hilfreich.

Das Team trifft sich einmal wöchentlich, wo Organisatorisches, wie auch Fallsituationen besprochen werden. Bei den Fallbesprechungen nimmt die Verwaltungsassistentin in der Regel nicht teil.

- **mit dem Gesundheitssprengel**

Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssprengel erfolgte vorwiegend fallbezogen. Eine Mitarbeiterin (in Vertretung für die Sprengelleitung) nimmt regelmäßig an den sogenannten 3er Treffen (Kordinatorin Hauskrankenpflegedienstes, Hauspflege-dienst, Mitarbeiter des Sozialsprengels) im Abstand von ca. 2 Monaten. Dieses Treffen dient vorwiegend dem Informationsaustausch und der Fallbesprechung.

Im Minderjährigenbereich und im Erwachsenenbereich hat man mit folgenden Diensten des Gesundheitssprengels zusammengearbeitet: dem Psychologischen Dienst, Kinderrehabilitation, den Hausärzten, der Kinderärztin im Hause und der Mütterberatung, dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, dem psychiatrischen Dienst.

- **mit anderen Diensten, Institutionen und Organisationen**

In Zusammenhang mit der Fallarbeit und der Projektarbeit wurde auch 2010 mit externen Diensten eng zusammengearbeitet. Im Minderjährigenbereich und im Erwachsenenbereich hat man mit folgenden externen Diensten zusammengearbeitet: den Diensten des Gesundheitssprengels, Grund- Mittel- und Oberschulen, Kindergärten, den drei Gemeinden des Tales, der Gerichtsbarkeit beim Jugendgericht, den Carabinieri von St. Leonhard, den sozialpädagogischen Einrichtungen (Liebeswerk, Kinderdorf (u.a. Haus Rainegg)), Sozialgenossenschaft Vinschgau, der Pro Juventute, dem Arbeitsamt, dem Wohnbauinstitut, dem Dienst für Abhängigkeitserkrankungen, dem Frauenhaus Meran, der Verbraucherzentrale, der Ehe- und Familienberatungsstelle, dem Sozialdienst des Krankenhauses Meran und der Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung.

- **mit dem Sprengelbeirat**

Der Vorsitzende, Herr Daniel Gufler hat im Jahr 2010 zwei Sitzungen einberufen.

VORAUSSCHAU:

ZIELE - SCHWERPUNKTE FÜR DAS JAHR 2011

Sozialpädagogische Grundbetreuung

1) Aufbau Familienarbeit (Differenzierung zur Familienhilfe und verstärkte Umsetzung von aufsuchender Familienarbeit).

2) Verstärkte Präsenz und Einbindung in der Jugendarbeit vor Ort

3) Zusammenarbeit:

- mit dem Team für Pflegeanvertraung (zur Durchführung der geplanten Initiativen vor Ort)

- Schulen und Kindergärten (Zusammenarbeit fördern (weiterführend von 2010))

-

Finanzielle Sozialhilfe: Umsetzung EEVE

Bürgerservice:

Öffentlichkeitsarbeit/Zeitungsartikel (Bürgerservice – Informationen)

12. DIE CARITAS HAUSPFLEGE

Die Zielgruppe der Caritas Hauspflege sind Senioren, Minderjährige und deren Familien, Erwachsene in sozialen Schwierigkeiten, Menschen mit Behinderung, Sucht- bzw. psychischen Problemen.

Der zentrale Auftrag liegt darin, den Menschen, die Hilfe und Pflege benötigen, den Verbleib zu Hause zu ermöglichen. Familien werden dort unterstützt, wo sie Hilfe brauchen, immer mit dem Ziel, Menschen so lange als möglich den Verbleib in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen.

Mitarbeiter/Innen in der Hauspflege (Stand 31.12.2010)

Die Arbeit des Hauspflegedienstes wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen, von engagierten, fachlich qualifizierten Altenpflegerinnen, Sozialbestreuerinnen, Pflegehelferinnen und sonstigen Helferinnen.

Mit 31.12.2010 war die Vollzeitäquivalente 8,24, insgesamt waren 12 Mitarbeiter/Innen in der Hauspflege Passeier beschäftigt.

Weiterbildung der MitarbeiterInnen:

Von Seiten des Hauspflegedienstes wird immer wieder versucht, Weiterbildungen anzubieten, die alle MitarbeiterInnen besuchen können. In den drei Sprengeln werden zudem kontinuierlich Supervisionen angeboten, um die eigene Arbeit zu reflektieren.

Die jährlichen MitarbeiterInnen-Gespräche dienen auch dazu die Weiterbildungen zu planen.

Einige unserer MitarbeiterInnen haben die ergänzende Nachschulung für Sozialbestreuerinnen besucht und können somit ihre fachlichen Kompetenzen erweitern.

Titel	Mitarbeiter	Gesamtzeit
Supervision Passeier	9	90:00
Einführung Caritas	2	06:00
Tagung: Menschen betreuen und pflegen	1	05:30
Umgang mit Aggression, Depression, Angst	2	36:00
Wundmanagement	1	15:30
Sexuelle Gewalt an Kindern	1	15:30
Ergänzende Nachschulung für SozialbetreuerInnen	2	52:30
		220:00

PraktikantInnen

Im Rahmen ihrer Ausbildung absolvieren immer wieder StudentInnen der Fachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ in Bozen und Auszubildende für PflegehelferInnen verschiedene Praktika in der Hauspflege. Im Jahr 2010 leisteten 4 SchülerInnen insgesamt 600 Praktikumsstunden.

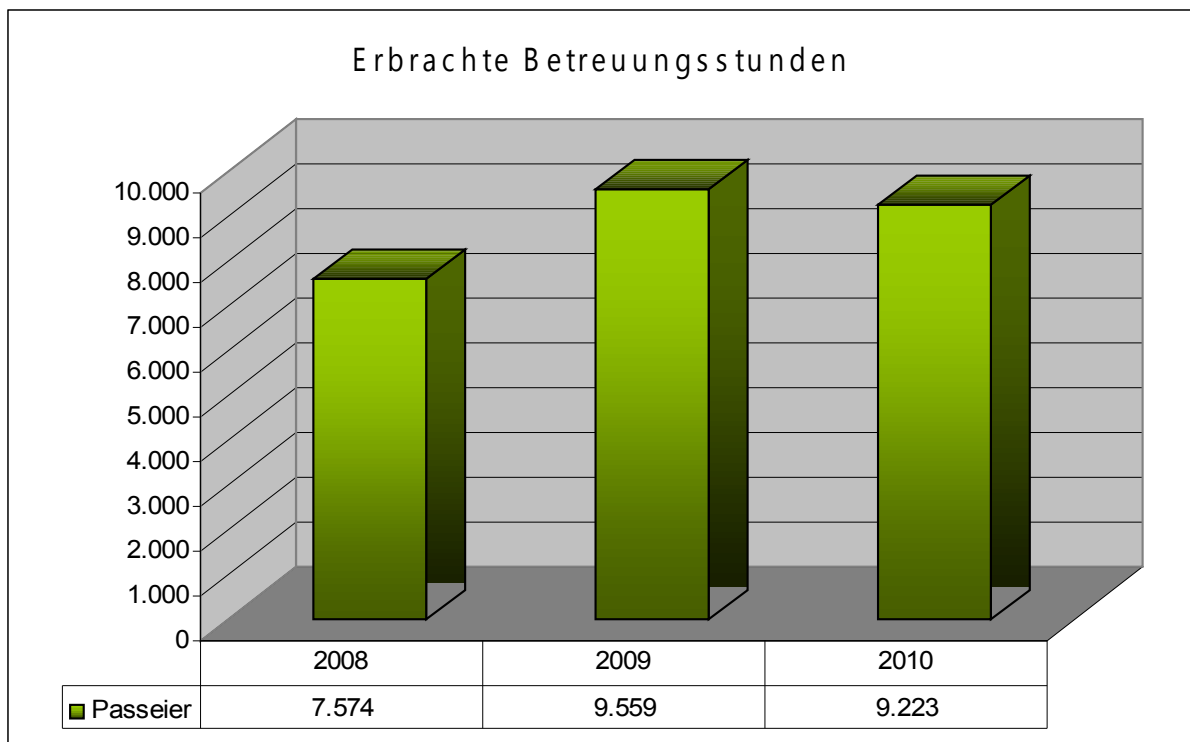
Leistungen der Hauspflege

Innerhalb der Konvention mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt:

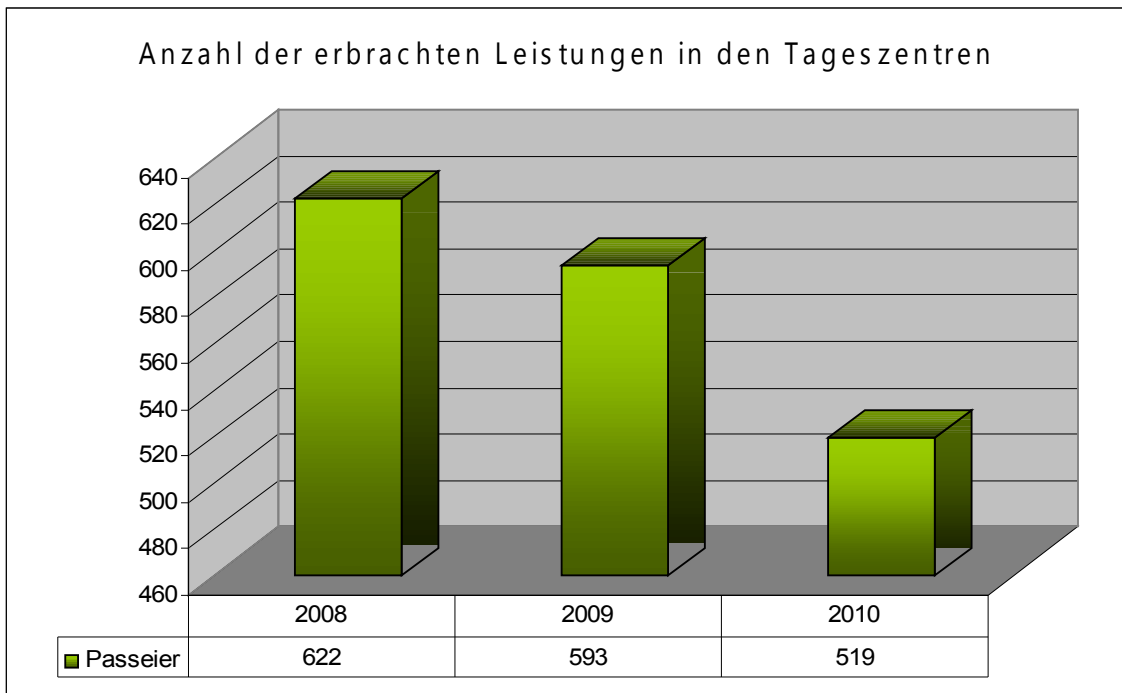
- Pflege und Betreuung zu Hause,
- Transport/Begleitung bei Notwendigkeit,
- Haushaltshilfe in Kombination mit Betreuungs-, Pflegeleistungen
- Leistungen in den Tagesstätten: Fußpflege, Wäsche auf Rädern, Bad/Dusche,
- Essen auf Rädern,
- Aufsuchende Familienhilfe in Zusammenarbeit mit den Sozialsprengeln,
 - „Gemeinsam wachsen“ mehrstündige Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen,
- Weiterbildungen für pflegende Angehörige.

Außerhalb der Konvention mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt:

- Wochenendbetreuung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
- Sommerbetreuung für Kinder/Jugendliche mit Behinderungen

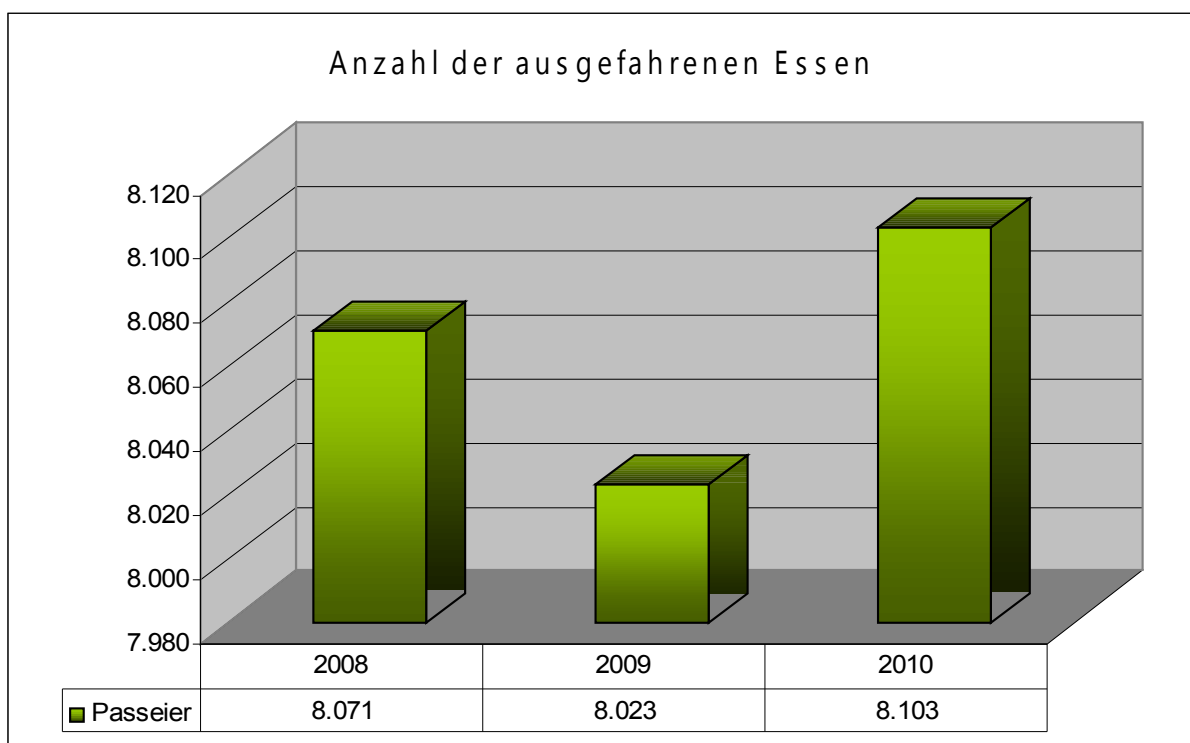
Erbrachte Stunden in der Pflege und Betreuung zu Hause**Tageszentren/Pflegezentren**

In vielen Gemeinden betreut die Caritas Hauspflege Pflegezentren, die von den Bürger/Innen unter bestimmten Voraussetzungen genutzt werden können. Fuß- und Nagelpflege werden dort ebenso angeboten, wie Badehilfen und Haarwäsche. Auch wird auf Wunsch die persönliche Wäsche gewaschen. Die Leistungen erfolgen im Einzugsgebiet Passeier auf telefonische Vormerkung.



Essen auf Rädern

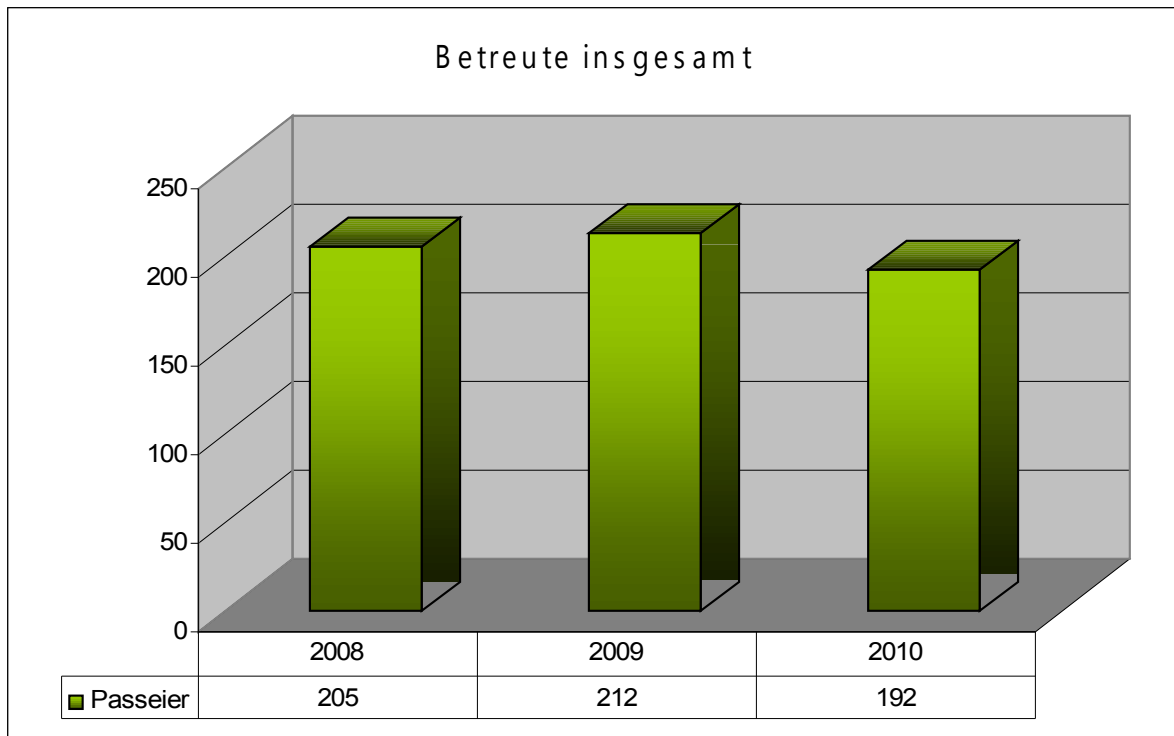
Menschen, die aufgrund einer körperlichen Einschränkung oder einer Erkrankung nicht mehr in der Lage sind, sich selbst ausreichend und gesund zu ernähren, können das Mittagessen ins Haus geliefert bekommen. Die Essen bestehen aus Vor-, Haupt- und Nachspeise, wird in der Mensa am Vinschgertor zubereitet und in die verschiedenen Gemeinden geliefert. Die Preise: der Mindesttarif für ein Essen beträgt 3,60 Euro, der Höchstarif 10,50 Euro.



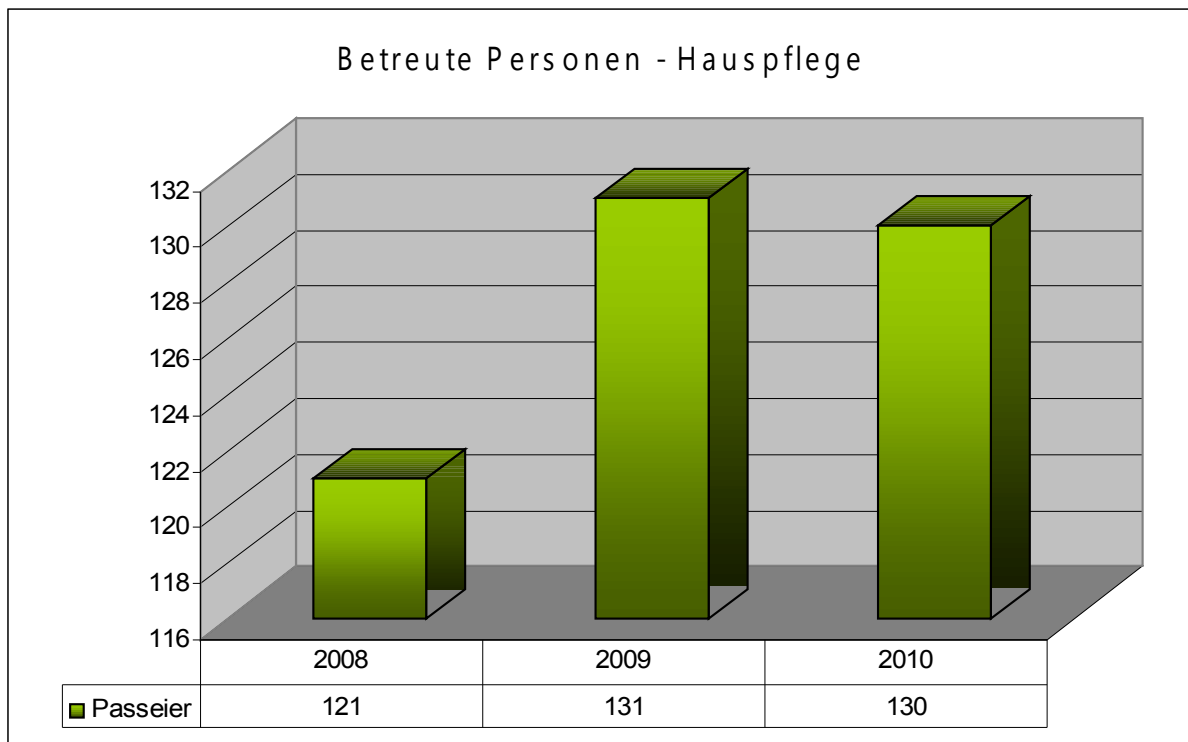
Aufsuchende Familienhilfe

Aufsuchende Familienhilfe wird in Zusammenarbeit bzw. im Auftrag mit der sozialpädagogischen Grundbetreuung angeboten. Sie unterstützt durch praktische Hilfe Familien in ihrer vertrauten Umgebung. Als Dienstleistungen werden Mithilfe/Unterstützung im Haushalt und Strukturierung des Alltages, aber auch Kinderbetreuung bei Überforderung der Eltern und Hausaufgabenhilfe angeboten. Im Jahr 2010 wurden im Sprengel Passeier insgesamt 6 Familien betreut

Anzahl der betreuten Klient/Innen insgesamt (inkl. Tagesstätten)



Anzahl der betreuten Klient/Innen zu Hause



„Gemeinsam Wachsen“ - Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zu Hause

„Gemeinsam wachsen“, ein Angebot für eine mehrstündige Unterstützung von Kindern/Jugendlichen mit Behinderung feiert heuer bereits seinen fünften Geburtstag, erfreut sich aber noch immer einer großen Beliebtheit. Ziel von „Gemeinsam Wachsen“ ist es, die Familie - insbesondere das pflegende Familienmitglied - durch eine wöchentliche, mehrstündige professionelle Pflegefachkraft zu entlasten.

Im Jahr 2010 wurden in Sprengel Passeier 3 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren betreut.

Wochenendbetreuung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Seit dem Jahr 2009 wird als erweitertes Angebot für Familien mit Kindern mit Behinderung in einer eigenen Konvention mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt eine 14tägige Betreuung über das Wochenende angeboten. In einer Wohnung in der Kapuzinerstiftung Liebeswerk Meran werden 4 bis 5 Kinder/Jugendliche gleichzeitig betreut. Jede Familie hat das Anrecht, die Betreuung einmal im Monat in Anspruch zu nehmen. Die Nachfrage hat bestätigt, dass dieser Dienst für viele Familien sehr wichtig ist.

Die Wochenendbetreuung beginnt jeweils am Samstag um 12.30 Uhr und endet am Sonntag um 19.00 Uhr. Die Kinder werden rund um die Uhr betreut; ein buntes Tagesprogramm und die gemeinsamen Mahlzeiten fördern ihre körperliche und geistige Entwicklung und lassen neue Erfahrungen auch außerhalb des Familienkreises zu. Besonders beliebt ist das hauseigene Schwimmbad, das jeden Sonntag ausgiebig genutzt wurde. Insgesamt haben sich 9 Kinder/Jugendliche die 4 Plätze geteilt. Das Angebot wird 2011 um 6 Wochenenden erweitert.

Sommerbetreuung für Menschen mit Beeinträchtigung

Für viele Familien ist die Betreuung ihrer Kinder während der Ferienzeiten eine Notwendigkeit geworden. Inzwischen gibt es in ganz Südtirol eine Vielfalt von Angeboten

um den Kindern während des Sommers sinnvolle Tätigkeiten zu bieten und Eltern zu entlasten.

Auch Eltern von Kindern/Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigung wünschen sich Angebote zur Entlastung während der langen Ferienzeit. Wenn die Integration in andere Gruppen nicht möglich ist, bzw. die Jugendlichen altersgemäß nicht mehr in Kindergruppen integriert werden können, reduzieren sich die Möglichkeiten für diese Familien meist auf die professionellen Dienste. Einige Eltern im Burggrafenamt sind deshalb an uns herangetreten mit dem Wunsch eine Entlastung für den Sommer zu organisieren.

Trotz der kurzen Vorbereitungszeit ist es gelungen ab Anfang Juli bis Mitte September für insgesamt 30 Tage eine Sommerbetreuung anzubieten.

9 Kinder/Jugendliche teilten sich die 6-7 Plätze und konnten jeweils am Dienstag, am Donnerstag und am Freitag von 09.00Uhr bis 18.00Uhr in Gratsch bei den Barmherzigen Schwestern verschiedene Aktivitäten ausprobieren. Die Kinder/Jugendlichen wurden morgens um 09.00Uhr von den Eltern gebracht. Meist wurden Aktivitäten im Freien geplant, wie Schwimmbadbesuche, Ausflüge oder kleine Wanderungen, manchmal wurde auch nur gebastelt oder gemalt.

Freiwilligenarbeit in der Hauspflege

Helferkreis „Von mir zu dir“ - Zustellung von Essen auf Rädern durch freiwillige

Helferinnen

Der Freiwilligenverein Helferkreis „Von mir zu dir“ ist im Jahr 2010 weiter angewachsen. Inzwischen gehören ihm 185 Frauen und Männer an, die in den einzelnen Gemeinden die Essen auf Rädern ausfahren. In vielen Gemeinden garantieren die Freiwilligen die täglichen Essenzustellungen bereits zur Gänze. Dadurch entlasten sie einerseits die hauptamtlichen Mitarbeiter/Innen der Hauspflege, die die gewonnene Zeit in Pflegeleistungen investieren können. Zum Zweite ist die Bereitschaft der vielen Freiwilligen Vorbildfunktion und ist ein Zeichen der Solidarität. Für die Menschen, an die die Essen ausgeliefert



chen Besuche der Freiwilligen, eine willkommene Abwechslung. Viele Freiwillige nehmen sich die Zeit zu Gesprächen und geben den älteren Menschen Zuwendung und das Gefühl, nicht vergessen zu werden. Einige der Mitglieder des Helferkreises unterstützen Familien zusätzlich durch Besuche, Begleitdienste oder andere Hilfestellungen.

St. Martin

In St. Martin liefert die Gruppe von 21 Männern und 1 Frau, organisiert vom Dekan Michael Pirpamer, schon seit September 2007 an 7 Tagen in der Woche die Essen auf Räder. Sie werden von Haller Marth Martha koordiniert.

Moos

Ebenso gibt es in Moos eine große Gruppe von ca. 38 Freiwilligen, welche auch die ganze Woche über mit den Essen fahren. Initiatoren sind Hofer Kurt und Graf Sepp.

St. Leonhard

In St. Leonhard fahren die 17 freiwilligen Frauen und Männer mit Ausnahmen weniger Tage fast die ganze Woche über. Siglinde Jaitner und Anton Ennemoser sind zusätzlich beide im Vorstand des Helferkreises vertreten.

Im Jahr 2010 wurden in Passeier 8103 Essen, das sind 95% der gesamten Essen von freiwilligen Helferinnen an alte und pflegebedürftige Personen verteilt. (siehe vorhergehende Grafik)

Wir bedanken uns bei den vielen Freiwilligen ganz herzlich für ihre Hilfe. Sie sind für uns als Hauspflege eine unverzichtbare Unterstützung geworden.

**Auszeichnung von Cultura Socialis, Kulturinitiative des Sozialen, für die
Freiwilligeninitiative „Vergiss-mein-nicht“**

Glücklich der Mensch, der seinen Nächsten trägt
in seiner ganzen Gebrechlichkeit,
wie er sich wünscht,
von ihnen getragen zu werden
in seiner eigenen Schwäche.

(Franz von Assisi)

Die Freiwilligeninitiative Vergiss-mein-nicht wurde bereits nach zweijährigem Bestehen ausgezeichnet. 2010 hat Vergiss-mein-nicht den ersten Preis bei Cultura Socialis gewonnen. Im Bereich Profis hat sich Vergiss-mein-nicht“ unter den insgesamt 67 eingereichten Sozialprojekte durchgesetzt. Das ist uns eine große Freude und zugleich Ansporn, diese Arbeit fortzuführen.

Inzwischen sind insgesamt 23 Frauen und Männer für Vergiss-mein-nicht“ tätig. Sie entlasten regelmäßig 1mal wöchentlich Familien mit demenzkranken und pflegebedürftigen Angehörigen für mehrere Stunden und sind zu einem wichtigen Bestandteil der Hauspflege geworden. Sie werden in einer 25stündigen Weiterbildung auf ihre Arbeit vorbereitet und von der Hauspflege in regelmäßigen Treffen begleitet. Insgesamt haben die Frauen und Männer von „Vergiss-mein-nicht“ im Jahr 2010 1.278 Stunden geleistet.

2011 startet eine neue Gruppe von interessierten Frauen und Männern in Passeier mit der Ausbildung für Vergiss-mein-nicht.

Am 18.11.2010 fand eine Dialogrunde zu Vergiss- mein- nicht statt. Sie wurde vom Amt für Sozialwesen organisiert. Vertreter vom Amt für Sozialwesen diskutierten mit politischen VertreterInnen, den OrganisatorInnen und TeilnehmerInnen von Vergissmeinnicht über die Nachhaltigkeit dieser Initiative.



„Vergiss-mein-nicht“ wird vom Gesundheitsbezirk Meran, namentlich von Primar Dr. Christian Wenter und von der Vereinigung Alzheimer Südtirol ASAA, namentlich von Dr. Ingeborg Bauer Polo unterstützt.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2010 war das Thema Betreuung und Pflege von Menschen immer wieder Thema in den verschiedenen Medien. Leider werden in diesem Zusammenhang oft nur die negativen Aspekte wie Kosten und zukünftige demografische Entwicklungen beleuchtet.

Es ist uns wichtig Betreuung und Pflege von Menschen als eine gesellschaftliche Verantwortung zu sehen, welche uns alle betrifft und nur gemeinsam gestaltet werden kann. Aus diesem Anlass haben wir am 07. Mai 2010 in der Lichtenburg Nals zu diesem Thema eine Tagung organisiert mit dem Titel „Menschen betreuen und pflegen“- zukünftige Herausforderungen und Chancen.

Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren sehr positiv und ermutigen uns in einem 2 Jahresrhythmus eine Veranstaltung zu diesem Thema zu organisieren.

Für den allgemeinen Teil und die Sozialpädagogische Grundbetreuung und zeichnet Maria E. Zimmerhofer, für die Finanzielle Sozialhilfe und Bürgerservice Siglinde Jaitner und den Part des Hauspflegedienstes Paula Tasser